

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1958-02-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
am 20. Februar, 1958

Lieber Freund,-

ich darf Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, dass es mir vor zwei Nächten gelungen ist, mir, auf unserer eigenen Treppe und indem ich mit dem linken Fuss in den Saum meines schönen roten Schlafrocks trat, den Fuss zu brechen. Ach,- wäre es so recht eigentlich der Fuss gewesen, als welche Annehmlichkeit empfände ich es gewiss! Aber nein! Es musste der vierte Mittelfusssknochen sein und zwar mittendrin im Fuss und nicht etwa in irgendeiner Gegend, auf welche per Gips oder sonstwie leichthin Einfluss zu nehmen wäre. Nein, mittendrin! Natürlich tat es entsetzlich weh,- aber das wäre noch das Wenigste! Der Hauptscherz besteht darin, dass ich nun - und zwar, wenn alles "gut" geht - vier bis sechs Wochen lang im Gipse werde verbringen müssen,- zehn Tage lang ~~hierzu~~ im Hause (wovon die ersten vier, als welche noch nicht vergangen, ausschliesslich hier oben) dann, wo Lust, Laune und Verpflichtung mich treiben, in einem ungeheuerlichen Schuh zur genauen Not auch in den Gassen oder selbst in den Flugzeugen.

Mit das Widrigste ist mir, dass ich - trotz grosser Bemühung, mich in der Arbeit nicht stören zu lassen, denn doch ein wenig in ihr gestört wurde. Ein Krüppel ist weit weniger gewandt, als Jemand, der etwa kein Krüppel wäre. Und selbst die wunderbare Verstandesgabe leidet ein bisschen, so der Mensch sich den vierten Mittelfusssknochen brach.

Immerhin werde ich eisern darauf bestehen, (innerlich, meine ich, natürlich!), Ihnen in den nächsten Tagen ein hübsches Häufchen Zeug hinzuhetzen, so dass Sie mit dem - zusammenhängenden! - Diktat doch dann beginnen können. Kaum haben Sie dies Häufchen bemeistert, als auch schon ein neues Klümpchen Sie erreichen wird, etc.pp.

Stolziert Fraugemahlin denn nun auch in unserem Mantel umher? Ich will es doch sehr gehofft haben!

Herzlichste Grüsse für Sie beide, und, was Sie betrifft, auch von meiner Mutter und den grossen Buben, von

immer der Thren:

PS. Ist Abich nach Bonn gefahren? Wann fährt er? Soll ich ihn anrufen? Erbitte prompt Instruktion bezüglich dieser Narrendinge.